

04.06.2015 | Nr. 233/15

## **Daniel Günther: Finanzministerin Heinold lässt für Stegners Wahlgeschenke die letzten Dämme brechen**

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag, Daniel Günther, hat die heutige (04. Juni 2015) Ankündigung von Finanzministerin Monika Heinold im Hamburger Abendblatt, die Schuldenbremse weiter aufzuweichen, scharf kritisiert:

„In der Opposition hat auch Monika Heinold für die Überzeugung gekämpft, dass Politik auf Pump zu Lasten kommender Generationen endlich beendet wird. Als Ministerin will sie nun für die Wahlgeschenke von SPD-Chef Stegner wieder mehr Schulden machen. Heinold lässt endgültig alle Dämme brechen“, erklärte Günther in Kiel.

Schon bislang könne angesichts über einer Milliarde Euro Mehrausgaben – das ist eine Steigerung von mehr als zehn Prozent in drei Jahren – von einem Sparhaushalt keine Rede sein. Angekündigte Einsparungen im Bereich der Verwaltung würden nicht im Ansatz erreicht, im Gegenteil. Allein für die Umsetzung bürokratieträchtiger neuer Gesetze von SPD, Grünen und SSW müssten beispielsweise den Kommunen pro Jahr zweistellige Millionenbeträge überwiesen werden.

„Die Regierungskoalition betreibt mit ihren Ausgabensteigerungen vor allem Klientelpolitik und versündigt sich an den kommenden Generationen in Schleswig-Holstein“, sagte der CDU-Fraktionsvorsitzende.

Einsparungen würden ausschließlich im für die Zukunft des Landes so wichtigen Bereich der Hochschulen sowie bei den Investitionen in Straßen- und Breitbandausbau und im Bereich der Inneren Sicherheit vorgenommen. Auch ihre jüngsten Entscheidungen bei der Vergabe dreistelliger Millionenbeträge von EU und Bund machten die Prioritätensetzung von SPD, Grünen und SSW deutlich. Erst vor wenigen Wochen habe die Landesregierung ihre Aufteilung der Mittel auf die Förderung des Ökolandbaus, des Vertragsnaturschutzes, die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude und des Breitbandinternets bekannt gegeben.

„Wenn Heinold sich heute über fehlendes Geld für den Breitbandausbau beklagt, dann liegt das deshalb ausschließlich an der Prioritätensetzung ihrer Regierung. In den vergangenen Jahren sind Schleswig-Holstein so viel Fördermittel von Bund und EU überwiesen worden wie nie zuvor“, so Günther.

Die Abkehr von der Schuldenbremse - zwei Jahre vor der kommenden Landtagswahl - nannte Günther auch angesichts der Einnahmesituation des Landes und der historisch niedrigen Zinsen unverantwortlich.

„Eine so schamlose Schuldenpolitik, die Mahnungen des Rechnungshofes mit den Worten „na und“ kommentiert, kennen wir sonst nur von Ralf Stegner. Es überrascht, dass Monika Heinold nahtlos in seine Fußstapfen tritt“, sagte Günther.